Nr. 357. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 1. August 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Laut „Reichs-Anz." sind zwischen dem österreichischen Marine-Kommandanten, Admiral Freiherrn von Sterneck, und dem Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Admiral Hollmann, anläßlich des Unterganges S. M. Kanonenboots „Iltis" folgende Depeschen gewechselt worden:

Seiner Excellenz dem Admiral Hollmann, Staatssekretär des Reichs-Marineamts.

Die Trauer, welche die deutsche Marine wegen Verlusts von Schiff, Offizieren und Mannschaft, die durch heldenmüthige, beispiellose Pflichterfüllung in den Tod gingen, erfüllt, theilt in treuer Kameradtschaft die kaiserliche und königliche Kriegsmarine. In meinem und im Namen der kaiserlichen und königlichen Kriegsmarine bringe ich Eurer Excellenz unsere tiefgefühlte Theilnahme dar.

Sterneck, Admiral.

Seiner Excellenz dem k. und k. österreichischen Marine-Kommandanten, Herrn Admiral Freiherrn von Sterneck, Ems.

Eurer Excellenz sage ich im Namen der deutschen Marine meinen tiefgefühlten Dank für die Worte regster Theilnahme, welche Sie in Ihrem und im Namen der kaiserlichen und königlichen Kriegsmarine aus Anlaß des Untergangs S. M. Kanonenboots „Iltis" in treuer Kameradschaft an mich gerichtet haben.

Die deutsche Marine wird es mit mir stets in dankbarer Erinnerung behalten, welch warmen Antheil die kaiserliche und die königliche Kriegsmarine an ihrer Trauer um die in der Erfüllung ihrer Pflicht in den Tod gegangenen Kameraden genommen hat.

Hollmann,
Admiral, Staatssekretär des Reichs-Marineamts.

— Im Namen des Offizierkorps des Oberkommandos der Marine widmet der Admiral, kommandirende Admiral v. Knorr, dem mit dem „Iltis" untergegangenen Kapitänlieutenant Otto Braun folgenden Nachruf:

Am 23. Juli d. J. fand der Kapitänlieutenant Otto Braun, Kommandant S. M. S. „Iltis", in Ausübung seines Dienstes den Tod bei der Strandung seines Schiffes in der Nähe von Shantung an der chinesischen Küste. In dem Verstorbenen, der bis vor kurzer Zeit Mitglied des Stabes des Oberkommandos der Marine war, betrauert das Offizierkorps einen braven Kameraden von echt ritterlicher und vornehmer Gesinnung, einen Offizier, dessen seltene Begabung, gepaart mit eisernem Fleiß und unerschütterlicher Pflichttreue, ihm die besondere Anerkennung durch den obersten Kriegsherrn und die größte Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen verschafft haben. Das Andenken an ihn und seinen frühzeitigen Seemannstod wird in der Marine stets lebendig bleiben.

— Die schmerzliche Thatsache des Unterganges des Kanonenbootes „Iltis" veranlaßt mehrere Zeitungen zu Erörterungen, die sich auf unsere Marineverhältnisse im Allgemeinen beziehen. So schreibt u. A. der „Hannoversche Kourier":

„Die Geschichte, besonders der letzten fünf Jahre, hat zur Genüge gezeigt, daß sich die Verwickelungen in den überseeischen Ländern erheblich vermehrt haben. Der handelspolitische Wettbewerb der europäischen Nationen in den außereuropäischen Kontinenten hat seinen Höhepunkt erreicht. Wenn sich die fortgesetzt kritische Lage in Ostasien, namentlich in Korea, oder in Südafrika wieder zu blutigen Vorkommnissen zuspitzen sollte, so steht für Deutschland in kommerzieller Hinsicht sehr viel auf dem Spiele, wenn es nämlich außer Stande wäre, seinen Angehörigen den nöthigen Schutz zu Theil werden zu lassen. Auch durch die andauernden Unruhen in der asiatischen Türkei können schließlich Anforderungen an unsere Marine gestellt werden. Unter diesen Umständen, bei dem chronischen Mangel an Kriegsschiffen, während wir Jahr für Jahr für eine größere Anzahl Verwendung hätten, wiegt der Verlust auch des kleinsten Kanonenboots sehr schwer. Die Marinevorlage, die der Reichstag im Herbst zu erwarten hat, dürfte diese neueste Katastrophe nicht unberücksichtigt lassen."

Voll warmer Theilnahme für das Schicksal der umgekommenen braven Seeleute sagt die „Münch. Allgemeine Zeitung":

„Der „Iltis" war allerdings eines der kleinsten und ältesten Schiffe der deutschen Marine, aber er hat während der ostasiatischen Kämpfe und Wirren wiederholt die werthvollsten Dienste geleistet und die deutsche Kriegsflagge mit Ehren geführt, so namentlich vor Formosa, wo er, als das einzige unter den Schiffen des Kreuzergeschwaders, Gelegenheit hatte, aktiv in einen Kampf einzugreifen. Und schmerzbewegt gedenkt das Vaterland der Braven, welche das Kanonenboot, dem Wüthen des schrecklichen Wirbelsturmes augenscheinlich nicht mehr gewachsen, mit sich in die Tiefe gezogen hat. Weit über die Kreise hinaus, in welchen man ihren Tod als persönlichen Verlust beweint, wird die Trauer um sie sich verbreiten, und als ein dunkler Schatten senkt sich ihr jäher Untergang auf die Annalen unserer Kriegsflotte herab. Aber es ist auch schön und herrlich, den Heldentod fürs Vaterland zu sterben, und der Seemann, der ihm auch in Friedenszeiten in die Augen schaut, so oft die empörten Elemente sein schwankes Fahrzeug umtoben, wird ja vor Anderen mit ihm vertraut. Darum mischt sich ein Gefühl vaterländischer Erhebung in den Schmerz um die Todten, und wenn wir um die Opfer klagen, welche die Weltmachtstellung des deutschen Reiches heischt, so freuen wir uns doch auch im Leide des durch solche Opfer Errungenen und Erhaltenen."

— Außer dem „Iltis" hat die deutsche, vormals preußische Marine seit ihrem Bestehen sieben Schiffe verloren. Es waren dies der Schuner „Frauenlob", der im Chinesischen Meere verschollen und jedenfalls in einem Wirbelsturme untergegangen ist. Damals war es der Wissenschaft noch nicht gelungen, die Gesetze der Taifune (Wirbelstürme) zu bestimmen und dadurch die Schiffe in Stand zu setzen, sich bei gehöriger Vorsicht und bei starken Maschinen vor dem Mittelpunkte des Sturmes rechtzeitig zu flüchten. Heute besitzt man die Mittel hierzu, die aber in den Fällen leicht versagen, wenn das Schiff nicht nach allen Richtungen freies Fahrwasser vor sich hat, sodaß es überallhin ausweichen kann. Dies scheint bei dem „Iltis" der Fall gewesen zu sein, der in einer Bucht von dem Sturme überfallen wurde und wegen der Nähe des Landes in der Wahl seiner Fahrtrichtung beschränkt war. Bald nach der „Frauenlob" ging das preußische Kadettenschulschiff „Amazone" in der Nordsee spurlos verloren, und es knüpften sich damals an diesen Verlust eine ganze Reihe von romantischen Geschichten, die namentlich in der „Gartenlaube" verbreitet wurden, aber ihre Begründung lediglich in der Phantasie der Verfasser hatten. Nach diesen Berichten wäre die „Amazone" von einem eigens zu diesem Zwecke mit Rammvorrichtung versehenen dänischen Schiffe in den Grund gebohrt worden. Zutreffender als diese Geschichte war wohl der Vorwurf, daß man die „Amazone", obwohl ihre Seetüchtigkeit von verschiedenen Seiten angefochten wurde, in See hatte gehen lassen. Mehrere Jahrgänge von Seekadetten gingen mit ihr unter. Der erste große Unfall der deutschen Marine war der Untergang des „Großen Kurfürsten", der in Folge eines Manövrirfehlers auf der Höhe von Folkestone von dem Panzer „König Wilhelm" angerannt wurde. Fast 300 deutsche Seeleute büßten dabei ihr Leben ein. Dieser Unfall führte zu einer langen und an Zwischenfällen reichen Untersuchung, die schließlich mit der Verurtheilung des Geschwaderchefs und des wachthabenden Offiziers des „König Wilhelm" endete. Gleich „Frauenlob" und „Amazone" ist auch die „Augusta" spurlos verschwunden und aller Wahrscheinlichkeit nach bei einem Wirbelsturm im Rothen Meere untergegangen. Taifune verirren sich selten in jene Gegenden, aber sie sind dort weniger ihrer Heftigkeit halber, als deshalb gefährlich, weil die Nähe des Landes ein Ausweichen erschwert. Die „Augusta" ging mit eigener voller Besatzung und außerdem mit einem Ablösungskommando für die bei Samoa stationirten Schiffe nach jener Inselgruppe und wurde das letzte Mal im Rothen Meere gesehen, wo sie denselben Kurs verfolgte wie das französische Kanonenboot „Renard". Um diese Zeit brach ein Taifun aus, dem auch das französische Kriegsschiff erlegen ist. Von ihm wurde wenigstens ein Boot angetrieben, von der „Augusta" nichts. Ihre Besatzung betrug einschließlich des Ablösungskommandos nicht viel weniger als 600 Mann. „Adler" und „Eber" wurden durch einen Wirbelsturm überrascht, als sie auf der Rhede von Samoa lagen, zusammen mit dem Kreuzer „Olga". Diesem gelang es, das hohe Meer zu gewinnen, die beiden kleinern Schiffe wurden aber, wie auch eine amerikanische Fregatte aufs Land geworfen; nur ein kleiner Theil der Besatzung wurde gerettet. Ein weiterer Unfall betraf die Schulbrigg „Undine", ein Segelschiff, das im Sturm an der dänischen Küste scheiterte. Dank dem thatkräftigen und muthigen Eingreifen der dänischen Rettungsstation gelang es, einen Theil der Besatzung durch Raketen-Apparate zu retten. Außerdem verloren wir im vorigen Jahre an der dänischen Küste, in der Jammerbucht, ein Torpedoboot durch Kentern.

— Aus Kiel, 30. Juli, wird geschrieben: Der Untergang des „Iltis" wird in einigen Blättern wieder zu Klagen über die Volksvertretung benutzt, die es verschuldet haben soll, daß Kreuzer vierter Klasse in ungenügender Zahl gebaut sind, so daß man sich auf den fremden Stationen mit den Kanonenbooten habe behelfen müssen. Dieser Vorwurf ist völlig unbegründet. Ueber die Kreuzer vierter Klasse ist zwischen Volksvertretung und Regierung niemals ein Streit gewesen. Acht Schiffe dieser Klasse stehen ja auch zur Verfügung und stammen zum größten Theil aus den neunziger Jahren. „Falke" und „Bussard" sind im Jahre 1891, „Seeadler", „Kondor" und „Kormoran" 1892, „Geier" 1894 von Stapel gelassen, ferner ist der Kreuzer 4. Klasse „G" in diesem Jahre in Bau gegeben. Von den acht Kreuzern, die nur Aufgaben lokaler Art in den Kolonien oder auf den fremden Stationen zu erfüllen haben, befinden sich zwei in Afrika, einer in Ostasien, zwei in Australien, einer in Westafrika. In Reserve befinden sich in Kiel „Geier" und „Schwalbe", auch der „Habicht", der, wie die Kreuzer 4. Klasse, zur fünften Schiffsklasse gehört, befindet sich hier in Reserve. Wenn es die Absicht der Verwaltung gewesen wäre, den „Iltis" zurückzuziehen, so würde es an Ersatz nicht gefehlt haben. Der „Iltis" war aber an den chinesischen Küsten und Stromgebieten wegen seines geringen Tiefganges (3 Meter) ganz besonders gut zu gebrauchen, die Kreuzer 4. Klasse gehen 2 Meter tiefer. Es ist auch gar kein Zweifel darüber, daß die Kreuzer 3. Klasse „Alexandrine", „Olga", „Marie", „Sophie" und „Freya" sehr gut für den laufenden Dienst auf den auswärtigen Stationen gebraucht werden können, wenn sich ihre Indiensthaltung, ihrer verhältnißmäßig großen Besatzung wegen, auch etwas theuer stellt. Diese obengenannten fünf Kreuzer 3. Klasse befinden sich ohne Ausnahme in Reserve und können in kürzester Frist ausgerüstet werden. Die Verwaltung konnte also mindestens unter 8 Kreuzern wählen, wenn sie ein Ersatzschiff für den „Iltis" nach Ostasien senden wollte. Unsere Schiffsliste zeigt in der Klasse 3 und 4 unserer Kreuzer keine Lücken, diese finden sich vielmehr in den Klassen 1 und 2. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß nicht weniger als 6 große Kreuzer im Bau sind: „Ersatz Leipzig", „Ersatz Freya", „K", „L", „M" und „N". Die Thatsache spricht auch dafür, daß die Vertretung des deutschen Volkes es an Opferwilligkeit für die Marine nicht hat fehlen lassen.

— Im Lager der Christlich-Sozialen scheint über die Ziele der Stöckerschen zweideutigen „kirchlich-sozialen Gründung" dieselbe Unklarheit und Unentschlossenheit zu herrschen, wie bei den Konservativen. In der „Hilfe", dem Organ des Pastor Naumann, wird den Ersteren nun, wie folgt, Rath ertheilt:

Wir werden vielfach gefragt, wie wir uns zu den neuen Plänen von Hofprediger Stöcker stellen. Zunächst aber kommt es weniger darauf an, was wir sagen, die wir außerhalb der Stöckerschen „Partei" stehen, als was diejenigen sagen, die in ihr stehen. Diese müssen sich äußern, ob sie den Verlust von Oberwinder und Gerlach ruhig tragen wollen. Wenn sie ihn ruhig tragen, dann werden wir sie für sehr geduldig halten. Mit Geduld allein macht man aber keine Politik. Erst dann, wenn wir wissen, wie sich die Verhältnisse innerhalb der bisherigen „christlich-sozialen Partei" gestalten, können wir sagen, ob für uns der Zeitpunkt zu weiteren Schritten gekommen ist. Der Brief von Julius Werner im „Volk" ist ein erfreuliches Zeichen beginnender Klärung. Er will den neuen Abmarsch nach rechts nicht mitmachen. Andere denken, soviel wir wissen, ebenso. Diese anderen sollen nun reden.

— Drei Tage hat der internationale Sozialistenkongreß in London bereits mit Zänkereien zugebracht, ohne eine sachliche Verhandlung auch nur begonnen zu haben; die Streitigkeiten über die Gültigkeit der Mandate der Abgeordneten boten eins der widerwärtigsten Bilder, die je eine zu großen Erwartungen bestimmte Versammlung gezeigt hat. Wüstes Geschrei und Handgemenge machten zu wiederholten Malen eine geordnete Verhandlung unmöglich und die Hülfe der Polizei erforderlich. Wenn daraus ein Rückschluß auf die Zustände im Zukunftsstaat gezogen werden darf, so werden sich wahrscheinlich sehr Viele, die heute noch aus Gewohnheit oder Unzufriedenheit die für die Sozialdemokratie bei den Wahlen abgegebenen Stimmen vermehren, für die ihnen von den Herren Liebknecht und Bebel zugedachten Segnungen bedanken. Trotz aller Anstrengungen hat es die deutsche Sozialdemokratie doch nicht zu erreichen vermocht, daß die Anarchisten vollständig vom Kongreß weggefegt sind; die anarchistischen Mitglieder der Gewerkvereine nehmen auch ferner an den Berathungen Theil, und viel hätte nicht gefehlt, daß die französischen Freunde des Herrn Liebknecht die Versammlung verlassen hätten, so heftig ist der Gegensatz zwischen den beiden Gruppen der französischen Sozialrevolutionäre. Aber Herr Singer, der am zweiten Tage den Vorsitz führte, bewährte seine Büttelnatur; er verstand es, durch die sogenannten „Ordner" die ärgsten Schreier zur Ruhe zu bringen. Wenn der Sekretär der englischen unabhängigen Arbeiterpartei Tom Man sich dem Wahne hingegeben hatte, daß auf einem sozialistischen Kongreß freier Raum für jede Meinung sei, so hatte er nicht mit Herrn Singer gerechnet. Auf der anderen Seite versteht sich Herr Singer ausgezeichnet auf das Vertuschen. Das Verlangen des Franzosen Millerand, daß die beiden Gruppen der französischen Sozialisten je ein besonderes Votum erhalten sollen, war keineswegs begründet, eine ähnliche Forderung war auch sonst nicht gestellt worden; aber da gerade die Freunde der deutschen Führer mit dem Verlassen des Kongresses drohten, that Herr Singer ein Uebriges und setzte die Annahme dieses Antrages durch. Bis jetzt ist also auf dem Kongresse etwas reichlich Komödie gespielt worden, und wer bisher den Versicherungen der Volksverführer getraut hat, daß in einem Arbeiterparlamente eitel Frieden und Arbeitslust herrschen würde, der wird durch die Vorgänge auf dem Londoner Kongresse, für den so ungeheure Reklame gemacht war, eines Anderen belehrt sein. Durch Arbeitergroschen sind die Kosten für die Vertreter auf dem Kongresse aufgebracht worden; was die Auserwählten der Sozialdemokratie positiv für die Arbeiter zu Stande bringen, ist gleich Null.

— Unter der Ueberschrift: „Gleiche Brüder, andere Kappen" sagen die „Leipziger Neuesten Nachrichten" zu dem fortdauernden Bemühen der Sozialdemokraten, die Anarchisten von sich abzuschütteln:

„Man thut jetzt eminent friedlich, und doch war es einst der glorreiche Bebel, der die Pariser Kommune im Reichstag verherrlichte und von ihr ausführte, sie sei stellenweise noch mit einer Mäßigung verfahren, „die wir vielleicht in einem ähnlichen Fall in Deutschland schwerlich anwenden würden"; der den Kampf in Paris am 25. Mai 1871 als ein „kleines Vorpostengefecht" bezeichnete. Ist nun die Kommune mehr sozialistisch oder mehr anarchistisch gewesen? Beide Parteien nehmen sie doch wohl in gleichem Maße für sich in Anspruch; und ebenso wenig wie der Anarchismus hat auch jemals die Sozialdemokratie ein verurtheilendes Wort gefunden gegen die Neve, Reinsdorf, Kammerer und Stellmacher. Die Brüder sind gleich, nur die Kappen sind verschieden. An dieser Auffassung ändert es auch nichts, wenn heute den Anarchisten in London das Stimmrecht entzogen, oder wenn mit Emphase auf die Verschiedenartigkeit des Systems und der Entwickelung hingewiesen wird. Die anders geartete Auffassung des Parlamentarismus als eines werthvollen Kampfmittels und die schärfere oder geringere Konsequenz bezeichnet noch immer keinen innerlichen Gegensatz. Eine Leitersprosse höher oder tiefer, das ist unter Kameraden ganz egal."

Lübeck, 31. Juli. Der Bau des Elbe-Trave-Kanals auf der Strecke Lübeck-Mölln hat heute begonnen.

Cleve, 31. Juli. (Amtliches Wahlresultat.) Bei der Landtagsersatzwahl wurde Pfarrer Dr. Heveling zu Pfalzdorf (Zentrum, gemäßigt) mit 120 Stimmen gewählt, gegen von Monsachw zu Goch (Zentrum, gemäßigt), der 56 Stimmen erhielt.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Noch ein paar Ruhetage daheim in der hübschen Villa am Strande vor Havre, und dann wird der arme Präsident der Republik sich wieder auf Reisen begeben müssen. Vorher aber bewirthet er noch den unruhigen Gast Li-Hung-Tschang, der wohl die Augen hinter den runden Brillengläsern weiter aufsperren wird, als es bei seiner vielleicht nur scheinbar lauernden Art seine Gewohnheit ist, wenn er sieht, wie bürgerlich einfach das Oberhaupt des französischen Staats in seinen eigenen vier Wänden wohnt. Der lernbegierige Staatsmann hat jedenfalls seine Beobachtungsgabe schon zu anerkennenswerther Schärfe ausgebildet, ehe er sich auf Reisen begab; denn er soll in einem Privatgespräch gefragt haben, wo nur die Republik den an Prunk gewöhnten Kaiser von Rußland beherbergen würde, falls er diesen Herbst nach Paris käme. Sollte dies nicht eine kleine Rache Li-Hung-Tschangs dafür gewesen sein, daß man ihn selbst nicht in einem Palaste, sondern im Gasthofe unterbrachte, wo für jeden Sterblichen, der bezahlen kann, Platz ist?

Was man ihm darauf geantwortet hat, wird nicht gesagt. Monarchisten freuen sich über die Wißbegier des Chinesen, als ob sie die Republik in furchtbare Verlegenheit bringen sollte, weil sie — la gueuse! wie Cassagnac sagt — alle Königspaläste niedergebrannt hätte. Nun haben die pétroleuses der Kommune angesichts der am 22. Mai 1871 durch die Champs-Elysees einziehenden Versailler Truppen allerdings das Dach des Tuilerienpalastes mit Petroleum begossen und ihre Spießgesellen das Uebrige gethan, um die „Höhle des letzten Tyrannen" in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Aber der Louvre-Palast, wo König Wilhelm und Kaiser Franz Josef zur Zeit der Weltausstellung von 1867 wohnten, steht unversehrt, und ließe sich da wohl ein kaiserliches Gemach für Nikolaus II. einrichten. Als sein Großvater Alexander II. und seine Söhne vor bald dreißig Jahren ebenfalls zur Ausstellung kamen, war ihnen der jetzige Sitz des Präsidenten, der Elysee-Palast, als Wohnsitz angewiesen worden. Seitdem hat sich das alles selbstverständlich geändert und müßte, wenn man französischen Schriftstellern, unter anderen auch Jules Roche, welcher letzte Woche die Messe von Nischni-Nowgorod im „Figaro" dithyrambisch schilderte, unbedingten Glauben schenken sollte, unser Abendland bei der großen Nation in Osten Europas, einem Ausbunde geistiger, künstlerischer, auf alle Einzelheiten des materiellen Lebens ausgedehnter Gesittung, in die Schule gehen. So lange Déroulède und Frau Edmond Adam so sprechen, mag es angehen; aber Jules Roche, ein praktischer Mann und früherer Handelsminister!

In der Bretagne, dem diesmaligen Reiseziele des Herrn Felix Faure, der mit dem Nord-Geschwader nach Brest fahren wird, rüstet man sich zu einem würdigen Empfange des Präsidenten der Republik; aber schon wird scharfer Tadel laut. Während der Reise in Südfrankreich, auf der Herr Faure überall Drohrufe gegen den Senat anhören mußte und öfter Hochrufe auf seinen Premierminister Bourgeois als auf die Republik und ihren Präsidenten vernahm, hieß es, er sei der „Gefangene der Radikalen." Noch hat er den „Dupuy-de-Lôme" auf dem er die Fahrt von Havre über Saint Malo nach Brest, Lorient u. s. w. vollführen wird, nicht bestiegen und schon schreien die Radikalen, er sei der „Gefangene der Reaktion". Das Blatt hat sich also gewendet, aber der Präsiden der Republik bleibt der „Gefangene" einer Partei. Das Programm, welches zwölf Tage — Hundstage! — umfaßt, ist so dicht besetzt, daß man die Theilnehmer dieser politischen Geschäftsreise aufrichtig bedauert. Sie hat, sagen die Anhänger des gestürzten Kabinets Bourgeois, den Zweck, der Regierung, Herrn Faure und seinen Ministern, eine Scheinpopularität zu schaffen bei den Bretonen, deren Vorliebe für alles Reaktionäre bekannt ist. Die gouvernementale und konservative Presse soll dann ganz Frankreich erzählen, daß das Kabinet und der Präsident, das er berufen hat, mit Enthusiasmus begrüßt worden sind, und dadurch soll das Land über die Nothwendigkeit eines Kabinetswechsels sogleich nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments hinweggetäuscht werden. Das arme Land! Aber die Radikalen wachen zum Glück.

Jeder der zwölf Reisetage hat seine Bankette und Empfänge in verschiedenen Ortschaften, die zu Schiffe, Eisenbahn oder Fuhrwerk erreicht werden müssen. Wenn der Präsident sich am vierten Tage nicht gerädert fühlt, so hat er eine baumstarke Natur. Daran kehren sich aber die republikanischen Abgeordneten der westlichen Departements nicht. Sie muthen Herrn Felix Faure noch mehr Festessen und noch mehr Ehrentränke zu, und weil er nicht überall zugesagt hat, drehen ihm zwei der Herren, welche ihn hätten begleiten sollen, den Rücken. Jetzt ist er gerichtet; denn er hat Einladungen von Reaktionären angenommen, denen der schlaue Herr Méline schmeicheln will. Ja, er wird sich an dem royalistischen Wallfahrtsorte Sainte-Anne d'Auray aufhalten, und es geht das Gerücht, der Marineminister Admiral Besnard werde ihm den Oberen der französischen Jesuiten vorstellen, bei denen er seine Söhne erziehen läßt. Ist es da nicht hohe Zeit, daß man „nach Versailles gehe"?

Paris, 31. Juli. „Figaro" hebt den Unterschied des Eindrucks hervor, den die Züricher und die Aigues Morter Italienerhetze in Italien hervorbrachten; gegen Frankreich Wuthausbrüche, gegen die Schweiz kaum ein Wort betrübten Vorwurfs. Hierin äußere sich der Franzosenhaß Italiens.

„Petit Journal" bestreitet, daß Visconti-Venosta ein Freund Frankreichs sei, und erinnert daran, daß er 1870 einen Handstreich gegen Nizza und Savoyen geplant habe (?).

Schaambas entführten von den Weidegründen um Fort Mac Mahon, zwischen Elgolca und Insala, 68 Mehari (Reitkameele) und tödteten drei Spahis ihrer Bewachung. Diese Meldung ist wohl der Vorläufer der Nachricht von einem neuen Vorstoß gegen Insala und Tuat.

Rainilaiarivony hierterließ ein ungeheueres Vermögen, über vier Millonen baar, großen Grundbesitz, Bergwerkantheile, 50 000 Rinder, 2000 Sklaven und mehrere Paläste.

Marseille, 30. Juli. Vor dem Hause des Richters Julien platzte heute Abend eine anscheinend mit Dynamit gefüllte Bombe und richtete Materialschaden an.

Spanien und Portugal.

Madrid, 30. Juli. Nach einer Privatdepesche aus Havanna ist in der Hauptstadt der Insel Pinos ein Waffen- und Munitionsdepot und damit zusammenhängend eine Verschwörung entdeckt worden. Den Verschwörern war es gelungen, sich des Militär-Kommandanten zu bemächtigen; derselbe wurde jedoch durch die Polizei wieder befreit. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

England.

London, 31. Juli. Die „Times" besprechen den Eventual-Vorschlag einer Blokade von Kreta und sagen hierbei: Die jüngst gemachten Erfahrungen müßten England rücksichtlich der Wirksamkeit des europäischen Konzerts skeptisch machen. Wenn die englischen Panzer zur Verwendung gelangen sollten, so müßten diejenigen, welche eventuell zu Zwangsmaßregeln greifen sollten, zunächst als Schiedsrichter eingesetzt werden und fähig sein, die Ausführung jeder Maßregel, über die man übereinkommen würde, zu garantiren. England gedenke der armenischen Angelegenheit; man könne von ihm nicht erwarten, daß es einfach als Gendarmerie des Sultans handeln werde.

London, 31. Juli. Ueber hundert Unterhaus-Mitglieder aller Parteien unterzeichneten ein Gesuch an den Staatssekretär des Innern, Sir M. W. Ridley, um für Jameson und Genossen die Vergünstigung auszuwirken, als Gefangene erster Klasse behandelt zu werden, und zwar unter Hinweis auf die Uneigennützigkeit der Beweggründe der Verurtheilten, wie unrecht sie auch immer gehandelt haben möchten, sowie auf die bereits in Südafrika erlittene Gefängnißstrafe.

London, 31. Juli. In einem Leitartikel über die Kretafrage schreiben die „Times":

„Sollte Oesterreich, unterstützt von Deutschland und Rußland, dazu schreiten, eine europäische Blokade Kretas vorzuschlagen, dann dürfte England zögern, sich daran zu betheiligen, insbesondere da jede seiner Handlungen mit größtem Argwohne betrachtet werde. Wenn englische Panzerschiffe im Streite zwischen den Kretensern und ihrem Suzerän verwendet werden sollen, müsse vorerst die ganze Frage auf eine breitere Grundlage gestellt und in ganz anderer Weise behandelt werden. Diejenigen, die schließlich Zwangsmaßregeln anwenden sollen, müßten zuerst zu Schiedsrichtern gemacht werden, sie müßten die Möglichkeit haben, die getreuliche Ausführung des zu vereinbarenden Abkommens wirksam zu verbürgen. England gedenke der armenischen Angelegenheit; man könne von ihm nicht erwarten, daß es einfach als Büttel des Sultans handeln werde."

Türkei.

Konstantinopel, 31. Juli. In Rethymnos herrscht in Folge der Haltung der Mohamedaner große Beunruhigung. Aus dem Inneren des Aufstandsgebietes sind Nachrichten über Kämpfe längs des Militärkordons eingegangen.

Griechenland.

Athen, 31. Juli. Die Zeitung „Asty" meldet: Eine bewaffnete Bande wollte die Grenze überschreiten und in Macedonien bei Kaveyes eindringen, wurde jedoch durch türkische Truppen zurückgeschlagen. Indessen scheint es, daß noch neue Banden in Macedonien eindringen könnten. — Die Aufständischen auf Kreta scheinen noch einige Tage warten zu wollen, obgleich die Frist von 14 Tagen gestern Abend abgelaufen ist. Die Mächte werden ihre Vorstellungen wegen der Entsendung von Munition erneuern.

Amerika.

Die Wasserfanatiker des Staates Jowa haben einen neuen Plan ausgeheckt, um den ihnen verhaßten Schankwirthen das Geschäft zu verleiden. Wie im Staat Newyork, so besteht auch in Jowa ein Gesetz, wonach es verboten ist, im Umkreise von 300 Fuß von einer Schule oder Kirche eine Kneipe zu betreiben. In Remsen, einem an Wassersimpeln reichen Ort, sind die letzteren nun auf den Plan verfallen, eine Kirche auf Rädern zu erbauen, die sie in die Nähe der Hauptwirthschaft des Ortes zu rollen gedenken. Sie hoffen dadurch den Besitzer der Kneipe zwingen zu können, seinen Ausschank zu schließen. Sobald er sich an einem andern Platz niederzulassen gedenkt und sein Gesuch um eine neue Ausschank-Erlaubniß eingereicht hat, folgt ihm die Kirche nach, und der Mann muß aufs neue weiterziehen. Dieses Programm soll fortgesetzt werden, bis der Wirth den Kampf aufgiebt und den Ort verläßt, worauf die Temperenzfanatiker sich ein neues Opfer aussuchen, mit dem in gleicher Weise verfahren wird. Wenn der fromme Plan nur nicht daran scheitert, daß der Wirth seine Kneipe ebenfalls auf Räder setzt! Es könnte dann ein erbauliches Wettrennen nach Radfahrerart zwischen Kirche und Kneipe anheben. In dem Ort Madrid erbauten die Temperenzler neben der Hauptwirthschaft eine feste Kirche, und die Gemeinde verlangte dann die Schließung der betreffenden Wirthschaft. Da der Besitzer sich weigerte, dies zu thun, da er seine Wirthschaft betrieben habe, ehe die Kirche erbaut worden sei, so machte die Gemeinde einen Prozeß gegen ihn anhängig, dessen Entscheidung man mit Spannung entgegensieht.

Der Werth des persönlichen Eigenthums in der Stadt Newyork beläuft sich den soeben ausgelegten Steuerrollen zufolge auf 374 975 762 Dollar, der Steuerwerth des Grundeigenthums auf 1 731 509 143 Dollar. Mit dem 30. Juni fand das Rechnungsjahr der Regierung seinen Abschluß. Nach den Aufstellungen des Schatzamtes beliefen sich die während des Jahres erzielten Einnahmen auf 326 189 225 Dollar. Davon wurden durch Inlandsteuern 146 508 264 Dollar, durch Zölle 160 534 351 Dollar eingebracht. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben im Gesamtbetrag von 352 231 470 Dollar gegenüber, so daß der Regierung ein Fehlbetrag von 26 042 244 Dollar erwächst. An Inlandsteuern wurden 11½ Millionen Dollar, an Zöllen 11 465 649 Dollar weniger eingenommen, als der Voranschlag des Schatzamtsministers voraussah. Die seit dem 1. Januar 1893 gemachten Ausgaben übersteigen die Einnahmen um mehr als 140½ Millionen Dollar.

Die „American Protective Association" hat ihr Hauptquartier jetzt ständig nach der Bundeshauptstadt Washington verlegt, um dem daselbst immer bemerkbarer werdenden Einfluß des Katholizismus auf die Regierung Einhalt zu thun. Es verlautet, daß die Gesellschaft, nicht befriedigt über den Ausfall der republikanischen Nationalversammlung, eine eigene Wahlliste aufzustellen gedenke, an deren Spitze der Abgeordnete William S. Linton von Michigan als Präsidentschafts-Kandidat stehen werde.

Washington, 30. Juli. Der Präsident Cleveland erließ eine Proklamation, welche den Bürgern die Bewahrung der Neutralität Kuba gegenüber zur Pflicht macht und ankündigt, daß jede Verletzung der Neutralität streng verfolgt werden wird.

Washington, 31. Juli. In Beantwortung einer Anfrage eines Zeitungskorrespondenten aus Arkansas äußerte der Schatzsekretär Carlisle, im Falle der freien Silberprägung würde die gesamte Valuta sofort auf die Silberbasis hinabsinken und die Checks und Tratten in Silberdollars oder deren Aequivalent gezahlt werden. Niemand könne annehmen, daß es die Pflicht der Regierung sein würde, den für Privatpersonen oder Korporationen unentgeltlich geprägten Standard-Silberdollar auf gleichem Werthe mit dem Golddollar zu erhalten.

Newyork, 30. Juli. Ein hier eingegangenes Telegramm aus Havanna meldet über die Unruhen auf der Insel Pinos, daß unter den dortigen Gefangenen gestern eine Revolte ausge

brochen sei. Dreihundert andere Personen hätten sich heute der Bewegung angeschlossen und bereiteten einen Angriff auf die Stadt vor.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. August. Sonderfahrten am Sonntag, den 2. August: Nach Berlin, Abfahrt vom Personen-Bahnhof 5,45 Uhr Morgens. Nach der Insel Rügen, direkt Stubbenkammer und zurück von Saßnitz Dampfer „Freia", Abfahrt 3 Uhr Morgens. Nach Swinemünde Dampfer „Freia." Abfahrt 3 Uhr Morgens, Dampfer „Swinemünde", Abfahrt 6 Uhr Morgens, Dampfer „Heringsdorf", Abfahrt 10 Uhr Vormittags und 12 Uhr Abends, Dampfer „Pölitz", Abfahrt 4 Uhr Morgens. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) Dampfer „Stettin", Abfahrt 4 Uhr Morgens, Dampfer „Der Kaiser", Abfahrt 6 Uhr Morgens. Nach Wollin, Kammin, Berg- und Ost-Dievenow Dampfer „Misdroy", Abfahrt 5 Uhr Morgens. Nach Pölitz 8 Uhr Morgens und 11½ Uhr Abends. Nach Bodenberg Dampfer „Martha", Abfahrt 8½ Uhr Vormittags. Nach Messenthin 9½ Uhr Vormittags, 1½ Uhr Mittags, 2 Uhr Mittags, 2½ Uhr Nachmittags. Nach Messenthin (Scholwiner Schloß) Dampfer „Martha", Nachmittags 2 Uhr. Nach Podejuch Abfahrt vom Personenbahnhof 10,15 Vorm., 1 Uhr, 2,5 Uhr und 3,30 Uhr Nachm., 7,30 Abends. Außerdem Vormittags einstündlich, Nachmittags von 2 Uhr ab ½-stündlich Dampfer-Verbindung. Nach Finkenwalde und Altdamm Abfahrt vom Personen-Bahnhof 9 Uhr Vormittags, 1,35 Uhr Nachmittags. Nach Hohenkrug 9 Uhr Vormittags. Nach Frauendorf-Sommerlust-Gotzlow fahren die Dampfer nach Bedarf.

* Während des Monats Juli gingen im hiesigen Hafen ein: 493 Seeschiffe, 310 Küsten- und Binnenfahrzeuge und 1440 Kähne; auf der Durchfahrt passirten 561 Fahrzeuge das Hafengebiet. Von den eingekommenen Schiffen waren 46 mit Getreide und 11 mit Kartoffeln befrachtet.

* Gestern Nachmittag wurde der Krankenwagen der Feuerwehr nach der Wilhelmstraße gerufen, woselbst eine Frau Krüger einen Unterschenkel-Aderbruch erlitten hatte. Nach Anlegung eines Verbandes wurde die Frau in das städtische Krankenhaus überführt.

— Die Direktion des Concordia-Theaters führt heute ein gänzlich neues Personal vor, welches dem Programm neue Anziehungskraft geben dürfte; eine hervorragende Kraft soll Miß Saida sein, eine Equilibristin am Trapez, den Ringen und am asiatischen Luftreif, am letzteren Apparat hat bisher noch keine Dame ihre Kraft gezeigt. Der humoristische Theil der Vorstellung verspricht interessant zu werden, da in Herrn A. Fischer ein tüchtiger Komiker und dem Alloo-Duo ein bekanntes Duettistenpaar gewonnen ist, ferner treten heute zum ersten Male auf: die Liedersängerin Frl. Clemens und die Soubretten Frl. Vainqueur und Vernet.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgestellt: Sonnabend (bei kleinen Preisen): „Lehmann auf der Weltausstellung". Sonntag Nachmittag (bei kleinen Preisen): „Die offizielle Frau", Abends: „Waldmeister". Montag (bei halben Preisen): „Der Feldprediger". Dienstag: Benefiz für den Regisseur Herrn Werthmann: „Lumpenmüllers Lieschen".

— Wie bereits mitgetheilt, beginnt heute im Elysium-Theater das achttägige Gastspiel der „Black-America-Company", einer Negertruppe, welche nach den Ankündigungen das Leben der Neger früher und heute zur Darstellung bringen soll und in den verschiedensten Städten mit großem Erfolge auftrat.

** Wie bekannt, sind vom Reichs-Versicherungsamt Grundzüge für die Gewährung der Pensionsberechtigung an Angestellte der Berufsgenossenschaften und für die Anstellung solcher mit Ruhegehaltsberechtigung aufgestellt und den Berufsgenossenschaften mitgetheilt worden. Diese Grundzüge, welche auf Anregung aus berufsgenossenschaftlichen Kreisen aufgestellt sind, verfolgen natürlich nicht den Zweck, die Berufsgenossenschaften in der Freiheit ihrer Entschließungen zu beschränken, sondern sollen denselben lediglich im Falle des Bedarfs einen Anhalt für die zweckmäßige Ordnung der betreffenden Verhältnisse bieten.

** Im Einverständniß mit dem Finanzminister hat der Kultusminister eine Ausführungsanweisung zu der in der vorigen Landtagstagung zu Stande gekommenen Pensionsgesetznovelle an die Provinzial-Schulkollegien erlassen. Darin bestimmt der Minister u. A., daß diejenigen Blinden- und Taubstummen-Anstalten, welche von den Provinzen unterhalten werden und deren Verhältnisse durch die Provinzialordnung oder durch die auf Grund derselben erlassenen Reglements geregelt sind, nicht unter die Bestimmungen der Novelle vom 25. April 1896 fallen.

** Die von der Staatsregierung in Anregung gebrachte einheitliche Organisirung der Denkmalspflege ist nunmehr von sämtlichen Provinzialverbänden angenommen und in allen Theilen der preußischen Monarchie mit Ausnahme des Regierungsbezirks Wiesbaden durchgeführt worden. Es sind Provinzial- bezw. Bezirks-Kommissionen zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler gebildet, denen der betreffende Ober-Präsident und zumeist der Landesdirektor, Delegirte des Kreisausschusses, des Konsistoriums, der bischöflichen Organe, sowie Mitglieder der größeren Geschichts- und Alterthumsvereine angehören, und welchen als sachverständiger Beirath und zugleich als staatlicher Delegirter der Provinzial- bezw. Bezirks-Konservator zur Seite steht. Letzterer fungirt, ebenso wie die Mitglieder der Denkmäler-Kommissionen im Ehrenamte.

Gerichts-Zeitung.

Agram, 31. Juli. Nach einer sechswöchigen öffentlichen Gerichts-Verhandlung wurde heute Vormittag gegen die Stenjevecer Verbrecherbande das Urtheil gefällt. Von 36 Angeklagten, denen 18 Mordthaten, zahlreiche Raubanfälle und Diebstähle zur Last gelegt wurden, sind 17 zum Tode verurtheilt, einer zu zwanzigjähriger, einer zu siebzehnjähriger, zwei zu fünfzehnjähriger, einer zu zehnjähriger, einer zu anderthalbjähriger und drei zu einjähriger schwerer Kerkerhaft. Unter den zum Tode Verurtheilten befinden sich auch zwei Frauen. Acht Angeklagte wurden freigesprochen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Juli. Ein blutiger Racheakt hat sich heute früh um 6½ Uhr auf dem Hohenstaufenplatze abgespielt. Dort hat der Dreher Karl Schönborn aus der Admiralstraße 40a dem Maler Roman Dannemann aus der Schönleinstraße 22 aufgelauert und vier Revolverschüsse auf ihn abgefeuert. Mehrmals in den Kopf getroffen, mußte Dannemann in das Krankenhaus am Urban gebracht werden. Der Thäter wurde festgenommen. Die Familien des Metalldrehers Schönborn und des Malers Dannemann waren früher befreundet und verkehrten viel mit einander. Vor anderthalb Jahren ging jedoch die Freundschaft in die Brüche, als Dannemann in dem Ehescheidungsprozeß des Schönborn nicht zu dessen Gunsten aussagen wollte. Schönborn hatte gewünscht, daß seine Frau für den alleinschuldigen Theil erklärt würde; die Erfüllung dieses Wunsches scheiterte aber an der Zeugenaussage Dannemanns. Seit der Zeit hegte Schönlein gegen seinen ehemaligen Freund und dessen Familie einen grimmen Haß. In der letzten Zeit wurde Frau Dannemann fortwährend mit unfläthigen Briefen belästigt, ohne Zweifel unmittelbar oder mittelbar durch Schönborn. Dieser hat sich, wie festgestellt worden ist, am Montag einen Revolver angeschafft und seitdem wahrscheinlich schon öfter dem Dannemann nachgestellt, ohne eine günstige Gelegenheit zur Ausführung seines Racheplanes zu finden. Heute Morgen um 6 Uhr endlich lauerte er ihm vor der Thür seines Hauses, Schönleinstraße 22, dicht am Hohenstaufenplatze auf. Als Dannemann herauskam, stellte er ihn mit den Worten: „Warum hast Du mich unglücklich gemacht?" Der Gefragte erwiderte: „Ich mußte doch die Wahrheit sagen." „Gut", gab Schönborn zurück, „dann werde ich Dir auch die Wahrheit sagen!" — Dabei zog er blitzschnell den Revolver aus der Tasche und gab, hinter dem flüchtenden Dannemann herlaufend, vier Schüsse auf diesen ab. Als auf das Hülfegeschrei des Vaters Dannemanns Sohn aus dem Hause gelaufen kam, richtete der Mörder seine Waffe gegen diesen, wurde aber gepackt und überwältigt, bevor er weiteres Unheil anrichten konnte. Dannemann hat zwei Schüsse in den Kopf und je einen Schuß in den Rücken und die rechte Schulter bekommen; er liegt im städtischen Krankenhause am Urban hoffnungslos darnieder.

Königsberg i. Pr., 31. Juli. In Folge großer Hitze sind gestern auf einem Zimmerplatz mehrere Arbeiter erkrankt, von denen fünf gestorben sind.

Breslau, 31. Juli. Gestern ging im Riesengebirge ein schweres Gewitter mit Hagel nieder. In Petzer wurde durch einen Blitzschlag eine Besitzung eingeäschert; der Eigenthümer wurde betäubt, sein Sohn getödtet.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Belgrad gemeldet, daß der Orient-Expreßzug, von Konstantinopel kommend, bei Slalac einen Viehwagen, der über das Geleise fahren wollte, überfuhr. Der Wagen wurde zerschmettert, das Vieh getödtet; der Zug erlitt weiter keine Störung.

Aus Sachsen, 30. Juli. Die übergroße Hitze der letzten Tage hat verschiedene Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Bei einer Felddienstübung des in Bautzen stehenden Infanterieregiments Nr. 103 wurde eine Anzahl Soldaten, darunter drei von der bei dem Regiment gebildeten Lehrerkompagnie, in Folge Hitzschlags marschunfähig; sie wurden mittelst Wagen in das Garnisonlazareth geschafft. Einer von ihnen, der Lehrer Nissen, ist bereits gestorben; die übrigen Erkrankten befinden sich noch im Lazareth, sind aber außer Gefahr. Auch vom Dresdener Schützenregiment Nr. 108 ist auf einem Marsche von Dresden nach Königsbrück ein Einjährig-Freiwilliger Namens Herold vom Hitzschlag getroffen worden und wenige Stunden darauf im Königsbrücker Barackenlager gestorben. — In Sörnewitz wurde eine Magd bei der Kornernte auf dem Felde vom Blitz getroffen und getödtet.

Wien, 31. Juli. Die 75jährige Gräfin Elisabeth Wartensleben, welche im Josefstift zu Gmunden untergebracht war, stürzte sich in einem Anfall von Irrsinn aus dem zweiten Stock des Gebäudes auf die Straße und war todt.

Fünfkirchen, 31. Juli. Zu der gestern gemeldeten Explosion von Feuerwerkskörpern wird weiter gemeldet, daß die Zahl der Verwundeten sich über 200 beläuft. Von diesen waren bis gestern Nachmittag fünf gestorben, weitere sechs dürften den heutigen Tag nicht überleben. Der Kaufmann Koeszl behauptet, es seien nur 5 Kilo Schießpulver in dem Geschäft gewesen, wogegen die Gehülfen versichern, daß 25 Kilo gelagert hätten. Der Bürgermeister hat eine Gehirnerschütterung davongetragen und gilt als unrettbar verloren.

Temesvar, 31. Juli. Auf der Szredisther Besitzung des Grundbesitzers Michael Lazarowicz wurden Petroleum-Quellen entdeckt.

Zürich, 31. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr brach in Wiedikon vor einer Zementfabrik wiederum ein Exceß aus, wobei ein Italiener erstochen wurde. Da man für die Nacht einen Angriff auf das italienische Konsulat befürchtet, so wurden alle Zugänge zu demselben durch Kavallerie abgesperrt.

Zürich, 29. Juli. Demnächst wird eine ausführliche Broschüre über das vielbesprochene Projekt der Jungfraubahn erscheinen, in der über alle auf diese großartige Hochalpenbahn bezügliche Verhältnisse erschöpfender Aufschluß gegeben werden soll. In Folge ihres reichen Inhaltes wird diese Schrift nicht nur das augenblickliche Interesse befriedigen, sondern bleibenden Werth haben. Vor Allem bemerkenswerth ist der technische Bericht, der einen Hauptabschnitt bilden wird. Seitdem das Zahnradsystem am Rigi seinen Siegeslauf begonnen hatte, sind in der Schweiz vierzig Steilbahnen verschiedenster Bauarten entstanden, die ein Anlagekapital von sechszig Millionen Franken repräsentiren. Der Dampfbetrieb erwies sich immer mehr als zu schwerfällig und zu theuer. Man wandte sich an die seither vervollkommnete Anwendung der Elektrizität, und unter diesen Gesichtspunkten entstand die Salevebahn (Genf), womit ein sicherer Boden für die weiteren Bestrebungen gewonnen wurde. Die Jungfraubahn — wie überhaupt jedes zur Zeit vorhandene Steilbahnprojekt — ist im gleichen Sinne geplant. Bei der Studie über die Jungfraubahn gelten als leitende Gesichtspunkte: absolute Betriebssicherheit, möglichster Schutz gegen die schädlichen Einflüsse der Hochgebirgsnatur, Gewinnung mehrerer Zwischenstationen, große Leistungsfähigkeit, kurze Bauzeit und sektionsweiser Bau und Betrieb der Bahn. Durch diese Bauart können die Erfahrungen in bau- und betriebstechnischer Beziehung fortwährend auf zweckmäßige Weise verwerthet werden; auch wachsen neben den Anlagekosten gleichzeitig die Einnahmen bis zur Bahnvollendung. Die Tunnelbohrung erfolgt von verschiedenen Angriffspunkten aus und soll sich möglichst auf das ganze Jahr erstrecken. Da als Endtermin für die Eingaben der Preisbewerbung der 1. August dieses Jahres festgesetzt ist, können in diesem Jahre die Erd- und Maurerarbeiten bis zum Tunneleingang der zweiten Sektion, sowie die Fassungen, Leitungen und Hochbauten der Kraftstation in Lauterbrunnen zur Ausführung gelangen. Die Eröffnung der ersten Sektion ist längstens auf den 1. August nächsten Jahres vorgesehen; die Angriffnahme des großen Tunnels soll noch im Herbst dieses Jahres erfolgen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 31. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,90—7,60. Stetig. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,50 G., 9,57½ B., per August 9,55 bez., 9,57½ B., per September 9,72½ bez., 9,75 B., per Oktober-Dezember 9,75 G., 10,00 B., per Januar-März 10,20 G., 10,25 B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 15 000 Zentner.

Köln, 31. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 15,25. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 12,25, neuer 11,50. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juli 49,30, per Oktober 49,30. Wetter: Schön.

Hamburg, 31. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 51,00, per Dezember 48,75, per März 48,75, per Mai 48,75. — Ruhig.

Hamburg, 31. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,47½, per August 9,55, per September 9,65, per Oktober 9,90, per Dezember 10,05, per März 10,25. Stetig.

Pest, 31. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 6,28 G., 6,29 B., per Frühjahr 6,66 G., 6,68 B. Roggen per Herbst 5,15 G., 5,17 B. Hafer per Herbst 5,06 G., 5,08 B. Mais per Juli-August 3,40 G., 3,41 B., do. per Mai-Juni 1897 3,66 G., 3,68 B. Kohlraps per August-September 10,30 G., 10,40 B. Wetter: Schön.

Havre, 31. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juli 60,50, per September 60,50, per Dezember 57,50. Schwach.

London, 31. Juli. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 19 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant. 46 Sh. — d.

Glasgow, 31. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. — d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung aus Dar-es-Salaam ist der Pflanzungsleiter Friedrich Schröder wegen verübter Gewaltthätigkeiten vom kaiserlichen Gericht in Tanga zu fünzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Ein nach Chefoo zurückgekehrtes Panzerschiff „Cormoran" meldet, daß das Panzerschiff „Arkona" den Untergang des „Iltis" bestätigt. Der Kommandant und die Besatzung des „Iltis" sind mit dreimaligen Hurrahs auf den Kaiser in den Tod gegangen.

Berlin, 31. Juli. Wie aus Kiel gemeldet wird, begab sich heute Morgen der Marine-Attachee der französischen Botschaft in Begleitung eines Stationsadjutanten an Bord der „Hohenzollern", um dem Kaiser den Dank der französischen Regierung für seine Hülfeleistung bei der Flottmachung des französischen Dampfers „General Chanzy" auszusprechen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 22. Juli 1896 betreffend Meldung zur Schutztruppe seitens der Offiziere der kaiserlichen Marine.

Der Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung der Gewerbe-Ordnung soll dem Bundesrath in diesen Tagen als Antrag Preußens zugehen und eine Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" alsbald erfolgen. Dem Entwurfe soll, der „Kreuzztg." zufolge, eine umfangreiche Begründung beigefügt werden.

Dem „B. T." zufolge wird an hiesiger unterrichteter Stelle vermuthet, daß der „Iltis" nicht in Folge eines Taifuns untergegangen, sondern man vermuthet, daß demselben das Ruder gebrochen ist, oder daß die Maschine versagte, und daß dann das Schiff willenlos Wind und Wellen preisgegeben war.

Die Berathungen des Bundesraths werden in der zweiten Hälfte des September wieder aufgenommen werden.

Wie der „Staatsb.-Ztg." von gewöhnlich gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist der Gedanke einer Erhöhung der Brausteuer bisher nicht ins Auge gefaßt worden. Dagegen bildet gegenwärtig die Frage einer Revision des Reichsstempelabgabengesetzes (Börsensteuer) vom 1. Mai 1894 den Gegenstand von Vorverhandlungen.

Nach amtlicher Feststellung ist die Liste der Untergegangenen und Geretteten der Besatzung des „Iltis" folgendermaßen zu ergänzen: Matrosen Rabe und Keil gerettet, Maat Rawe und Matrose Kiel ertrunken.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 26. Juli, betreffend die Disziplinar-Strafordnung für die Schutztruppen. Danach steht zu: Dem Reichskanzler die Disziplinargewalt eines kommandirenden Generals, dem Gouverneur oder Landeshauptmann diejenige eines Divisionskommandeurs, dem detachirten Befehlshaber einer aus mindestens einer Kompagnie gebildeten Abtheilung diejenige eines detachirten Stabsoffiziers, einem Kompagnieführer oder sonstigen Befehlshaber diejenige eines detachirten Hauptmanns der Armee. Dem zum Auswärtigen Amte kommandirten und in der Kolonialabtheilung mit der Bearbeitung der persönlichen Angelegenheiten beauftragten Offizier wird über sämtliche Angehörigen der Schutztruppen, sofern sie sich in Deutschland befinden und im Dienstalter jünger sind als der betreffende Offizier, die Disziplinargewalt eines Regimentskommandeurs übertragen. Im Uebrigen finden auf die Angehörigen der Schutztruppen die Disziplinarvorschriften für das Heer Anwendung.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, des Auswärtigen Amts und der Post- und Telegraphenverwaltung vom 22. Juli cr.

Der „Reichsanzeiger" publizirt eine kaiserliche Verordnung vom 18. Juli d. Js., wonach folgende Gefechte und Kriegszüge in Deutsch-Ostafrika und Kamerun im Sinne des Reichspensionsgesetzes als ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen sind: I. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika: 1. Gefecht mit Sultan Mutotembwa von Kisiba am 18. Juli 1895; 2. Gefecht bei Limueme in Ugalla am 10. August 1895; 3. Kriegszug gegen die Sultane Mukotani und Kislewuka im Oktober 1895; 4. Krieg gegen Sultan Lukonze im November 1895; 5. Gefecht bei Kitumbini am 6. November 1895; 6. Gefecht bei Luawa am 13. November 1895. II. Schutztruppe für Kamerun: Kriegszug gegen die Bakoke im März und April 1895.

Kiel, 31. Juli. Nach Ankunft Sr. Majestät des Kaisers trafen, von Hemmelmark kommend, Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich mit dem zur Zeit in Hemmelmark zum Besuch weilenden Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, sowie der Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg mit Gemahlin hier ein. Die hohen Herrschaften verließen um 11¾ Uhr, während die anwesenden Kriegsschiffe salutirten, die „Hohenzollern" und begaben sich mittels Dampfpinasse nach der Jensenbrücke und von dort zu Fuß nach dem Bahnhof. Trotz des Regens hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das Se. Majestät mit begeisterten Hochrufen begrüßte. Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich begab sich Mittags mit seinem hohen Besuche nach Hemmelmark zurück.

Straßburg, 31. Juli. Kreisdirektor Poehlmann aus Schlettstadt hat die Reichstagskandidatur für den Kreis Schlettstadt angenommen und einen Wahlaufruf veröffentlicht, worin er u. A. verspricht, für die politische Gleichstellung Elsaß-Lothringens mit den übrigen Bundesstaaten und die Beseitigung der bestehenden Ausnahmegesetze, insbesondere des Diktatur-Paragraphen mit allem Nachdruck einzutreten.

Preßburg, 31. Juli. Bei dem hiesigen Bahnhof entgleiste heute früh der Galgoczer Lokalzug. Sämtliche Passagiere, meist zu Markt fahrende Bauern, erlitten leichte Kontusionen; die Waaren der Leute sind vollständig unbrauchbar geworden.

Bern, 31. Juli. Die Züricher Regierung hat heute dem Bundesrath einen offiziellen Bericht über den Italiener-Krawall zugestellt.

Rom, 31. Juli. Crispi wurde gestern in Albano von Kurgästen insultirt.

London, 31. Juli. „Morningpost" erklärt, Jameson und Genossen müßten begnadigt werden, der Minister des Innern müsse der Königin anrathen, Großherzigkeit auszuüben, die von allen Unterthanen gebilligt werde. Wenn man die telegraphische Intervention des Präsidenten Krüger abwarten wolle, so sei der Begnadigungsakt der Königin werthlos. Der „Standard" meint, Männer vom Schlage Jameson und Genossen seien bereits genug bestraft durch das demüthigende Urtheil.

„Morningpost" und „Standard" bedauern die Ernennung einer Spezial-Untersuchungskommission gegen die Chartered Company; eine königliche Kommission hätte mehr Unabhängigkeit gehabt. Die „Times" meinen, die Regierung werde beantragen, daß die Kommission aus 15 Mitgliedern zusammengesetzt werde, und zwar aus 8 Unionisten, 4 Radikalen und einem Nationalisten.

„Daily Telegraph" meldet aus Buluwayo, die Chartered Company habe mit der Zahlung der Entschädigung an die Kaufleute, welche durch die Rebellion im Matabelelande Verluste erlitten haben, begonnen. — Rhodes wird sich definitiv in Buluwayo niederlassen.

Belgrad, 31. Juli. Behufs Berichterstattung über die Vorgänge in Macedonien berief die Regierung den serbischen Konsul in Ueskueb, Ristic, hierher.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Sultan sandte zwei höhere Beamte nach Syrien, welche bevollmächtigt sind, acceptable Wünsche den Drusen zu bewilligen und eine friedliche Beilegung der Differenzen um jeden Preis herbeizuführen. Dort stationirte Truppen sollen, soweit entbehrlich, unverweilt nach Macedonien und Kreta dirigirt werden.

Salonichi, 31. Juli. Unter der mohamedanischen Bevölkerung nimmt die Aufregung immer mehr zu, sodaß Militärpatrouillen Tag und Nacht die Straßen durchstreifen und die christlichen Stadttheile und das Konsulat bewachen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 1. August.

Ein wenig wärmer, meistens ruhig, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit etwas Regen und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Am 30. Juli. **Elbe** bei Aussig + 0,44 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,75 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,55 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,50 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 0,26 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,41 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,58 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,58 Meter. — Am 29. Juli: **Netze** bei Usch + 0,33 Meter.

Berlin, den 31. Juli 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%105,70B	Westf. Pfbr.	4%104,60G
do.	3½%104,90b	do.	3½%101,75G
do.	3% 99,70b	Wstp.rttsch.	3½%100,50B
Pr.Consl.Anl.	4%105 60bG	Kur- u. Nm.	4%104,75G
do.	3½%104,80B	Lauenb. Rb.	4%104 75G
do.	3% 99,80B	Pomm. do.	4%104,75G
P.St.Schld.	3½%100,50G	do.	3½%101,80b
Berl.St.-O.	3½%101,40bB	Posensche do.	4%104,75G
do. n.	3½%103,40b	Preuß. do.	4%104,90bG
Pom.Pr.-A.	3½%101,75B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%104,75G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%101,60G	Sächs. do.	4%104 75G
Wstp.P.-A.	3½%101,00G	Schles. do.	4%104,70G
Berl. Pfdbr.	5%120,25b	Schl.-Holst.	4%104,75G
do.	4½%116,20G	Bad. Esb.-A.	4%103,90G
do.	4%112,40G	Baier. Anl.	4%104,8[illegible]G
do.	3½%105,00G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 98,30G
Kur-u.Nm.	3½%102,50b	Hmb.Rente	3½%106,75b
do.	3½% —,—	do. amort. Staats-A.	3½%100,90G
Landsch. Central-Pfandbr.	4% —,—	Br. Pr.-A.	— —,—
do.	3½%101,90b	Bair. Präm.-Anleihe	4%155,10G
do.	3% 94,70b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%140,25G
Ostpr.Pfbr.	3½%100,90bB	Mein.7-Gld. Loose	— 23,00G
Pomm. do.	3½%100,60B		
do.	4% —,—		
do.	3% 94,75B		
Posensche do.	4%102,00b		
do.	3½%100,75B		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430 —,—	Elberf. F.	240 —,—
Berl.Feuer.	170 2275,00G	Germania	45 1190 00G
L. u. W.	125 —,—	Mgd.Feuer.	240 4710,00G
Berl. Leb.	190 3950,00B	do. Rückv.	45 —,—
Colonia	400 8010,00G	Preuß. Leb.	42 —,—
Concordia 2	5 1230,00G	Preuß. Nat.	51 —,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 64,10bG	Oest. Gd.-R.	4%105,00G
Buk. St.-A.	5% 100,70b	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%100 30B
Buen.-Aires Gold-Anl.	5% 45,10b	R. co. A. 80	4%102,80G
Ital. Rente	4% 87,90b	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 9[illegible],90b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 94,90b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 110,50bG	do. Pr. A. 64	5% —,—
Oest.Pp.-R.	4⅕% —,—	do. 66	5%175,25bG
do.	4⅕%101,80G	do. Bodencr.	5% —,—
do.Silb.-R.	4⅕%102 20B	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 87,80bG
do. 250 54	4⅕% —,—	Serb. Rente	5% —,—
do.60er Loose	4%153,60b	do. n.	5% —,—
do.64er Loose	— 333,25b	Ung. G.-Rt.	4%104,40B
Rum. St.-A.-Obl.	5%102,60b / 5%102,60G	do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½% —,—	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½% —,—	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½%100,00G	do.(rz.110)	4½% —,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%101,20bG	do.(rz.100)	4%103,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.	3½%100,75bG
do.	4%101,70G	do.Com.-O.	3½%100,00bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—	do.(rz.100)	3½%100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%102,90bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%100,10bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%115,75G	do.	4%105,00bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%108,20B	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4%101,50G	do.(rz.110)	4½%109,60G
		do. (rz.110)	4%106,40B
		do. (rz. 100)	4%102,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%136,10G	Hibernia	5½%177,00b
Boch. Bw. A.	— 83,25bG	Hörd. Bgw.	0 11,75bG
do. Gußst.	4%160,00bG	do. conv.	0 1[illegible],50G
Bonifac.	0 129,70bG	do. St.-Pr.	0 40,40G
Donnersm.	6%150,10bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 46,70b	Laurahütte	4%154,00bB
Gelsenkch.	6%171 00b	Louise Tiefb.	0 79,75bG
Hark. Bgw.	0 134,60bG	Mk.-Wstf.	6 123,75b
		Oberschles.	1% 82 75G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%100,40G	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%102,90b
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4%101,40bG
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%101,50b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4%102,10G
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4%102,80G
Oberschles. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5%104,60G
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%101,30b
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4%102,25bG
Saalbahn	3½% —,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	4% —,—
Gal. C. Ldw.	4%100,60bG	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% —,—
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4% —,—
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5%101,70G
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% —,—
Marienburg-Mlawka	5%124,90bB
Ostpreußische Südbahn	5%119,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 56,10bG	Balt. Eisb.	3% 64,00b
Frkf.-Gütb.	4% 95,50b	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4%146,00b	Gal. C. Ldw.	5%110,50G
Mainz-Ludwigshafen	4%119,80b	Gotthardb.	4%167,00G
Marienburg-Mlawka	4% 92,10b	It. Mittmb.	4% 94,20b
Mckb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%102,00B	Mosk. Brest	3% —,—
Ostp. Südb.	4% 89,10b	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% —,—
Starg-Pos.	4½% —,—	do. L. B. Elb.	4% —,—
Amstd.-Rttb.	4% —,—	Sdöst. (Lb.)	4% 44,10b
		Warsch.-Tr.	5%117,40G
		do. Wien	4%269,3 b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		Dividende von 1894.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¼% 75,90b	Disc.-Com.	8%208,00bG
Berl. Eff. B.	4%127,60bG	Dresd. B.	8%157,80b
do. Hdlsges.	4%150,30G	Nationalb.	6½%139,75b
Bresl. Disc.-Bank	6½%118,50b	Pomm. Hyp. conv.	6%144,60bG
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½% —,—
Deutsch. B.	9%186,00G	Reichsbank	6,[illegible]%157,80G
Dtsch. Gen.	5%120,80bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,60B	Engl. Banknot.	20,36b
Sovereigns	20,37bG	Franz. Banknot.	81, 10B
20 Frcs.-Stücke	16,25B	Oester. Banknot.	170, 40b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Not.	216, 10b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3% 63,70b	Harb. Wien Gum.	20%344,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 129,00G	L. Löwe u. Co.	20 340,00bG
Leopoldshall	3½% 90 00G	Magdeb. Gas-Ges.	6%123,40G
Oranienburg	6% —,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%220,80G
do. St.-Pr.	6%158,40G	do. (Lüders)	8%211,00G
Schering	15%249,50b	Grusonwerke	— —,—
Staßfurter	11 183,00bB	Hallesche	28%431,25b
Union	8%110,10bG	Hartmann	7 185,00B
Brauerei Elysium	3% — —	Pomm. conv.	4½% 75,00bG
Möller u. Holberg	0 3,50G	Schwartzkopf	12½%260,25bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	St. Vulc. L. B.	6%159,75b
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0 114 0 b
St. Chamott-Fabrik	15%251,00bB	Wilhelmshütte	4% 66,00B
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11%194,50G
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	2½%135,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Strals. Spielkartenf.	6⅓%128,50G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%349,80bG
Danziger Oelmühle	— 82,40b	Stett. Electr.-Werke	6%149.10bG
Dessauer Gas	10%204,60B	Stett. Pferdebahn	3%109,00B
Dynamite Trust	10%173,10B	N. Stett. D.-Comp.	0% —,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

Wechsel-Cours v. 31. Juli.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,40bB
do.	2 M.	2½%	167,80b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,75b
London	8 T.	2 %	20,375b
do.	3 M.	2 %	20,33b
Paris	8 T.	2 %	81,00B
do.	2 M.	2 %	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,25b
do.	2 M.	4 %	169,25b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75 30G
Petersburg	8 T.	4½%	216.05b
do.	3 M.	4½%	213,90b

Stettin, den 24. Juli 1896.

Bekanntmachung.

In Ausführung der Schifffahrts-Ordnung vom 2. Juli 1880 und auf Grund des § 35 Nr. 1 derselben wird in Betreff des Passirens der Zugbrücken im Hafengebiet Stettin's unter Aufhebung des § 4 der diesseitigen Bekanntmachung vom 14. März 1881 (Amtsblatt S. 59) an dessen Stelle folgende Bestimmung erlassen:

Artikel I.

Schiffsführer, welche mit ihren Fahrzeugen die Zugbrücken passiren wollen, haben die auf der betreffenden Brücke an der aufgestellten Signal-Vorrichtung gegebenen Signale zu beachten, welche nachstehende Bedeutung haben:

1. Der an der Signalvorrichtung wagerecht gezogene Flügel bedeutet:
   Die Brücke ist für den Schiffsdurchlaß **gesperrt.**
2. Der zu 1 bezeichnete Flügel unter einem Winkel von 45 Grad nach **auf**wärts gezogen bedeutet:
   Die Brücke kann in der Richtung strom**auf**wärts passirt werden.
3. Der zu 1 bezeichnete Flügel unter einem Winkel von 45 Grad nach **ab**wärts gezogen bedeutet:
   Die Brücke kann in der Richtung strom**ab**wärts passirt werden.

Der Flügel zeigt in den vorstehend angegebenen Fällen nach der Durchlaßöffnung der Brücke hin.

Vor dem Erscheinen des Signals dürfen Schiffe und andere Fahrzeuge, gleichviel ob mit oder ohne Mast resp. Masten, mit Ausnahme von Ruderböten, welche durchfahren wollen, sich der Brücke nur bis auf etwa 75 Meter nähern. Die Linie, bis zu welcher die Annäherung gestattet ist, ist durch an beiden Seiten des Fahrwassers oberhalb und unterhalb der Brücke aufgestellte Merkzeichen kenntlich gemacht, nämlich durch Pfähle mit Tafeln, auf welchen das Wort „Halt" geschrieben steht. Erreicht das Schiff diese Linie, bevor das Signal erschienen ist, so hat es bis zum Erscheinen desselben hier zu halten.

Zeigt das Signal eine der Fahrtrichtung des Schiffes entgegengesetzte Stellung, so darf die Fahrt erst fortgesetzt werden, wenn das seiner Fahrtrichtung entsprechende Signal erschienen ist.

Artikel II.

Für das Passiren der Parnitzbrücke bleibt der § 4 der Bekanntmachung vom 14. März 1881 (Amtsblatt S. 59) unverändert aufrecht erhalten.

Artikel III.

Diese Vorschriften treten am 1. Oktober 1896 in Kraft.

Der Polizei-Präsident.
J. V.:
Bank.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schonzeiten des Wildes in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird für den Regierungsbezirk Stettin der Termin für die **Eröffnung der Jagd**

auf Rebhühner auf Dienstag, den 18. August 1896, auf Hasen und Fasanenhennen auf Dienstag, den 15. September 1896

festgesetzt.

Stettin, den 20. Juli 1896.

Der Bezirks-Ausschuß.
In Vertretung:
gez. **Wölbling.**

Stettin, den 25. Juli 1896.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Bank.

Stettin, den 30. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Verloosung der zum 2. Januar 1897 einzulösenden Stettiner Stadtanleihescheine findet am **Dienstag, den 4. August 1896, Vormittags 10 Uhr,** im Kommissionssaal 1 des neuen Rathhauses statt.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich dem jenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Königliche Baugewerkschule
Deutsch-Krone (Westpr.).
Beginn des Wintersemesters 27. Oktober d. J.
Schulgeld 80 Mk.

Extrafahrt nach Swinemünde
per Dampfer „**Poelitz**"
am Sonntag, den 2. August.
Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt 5½ Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück Mk 1,50.
F. Ehrke.

Gut möblirte Stube mit Pension
Lindenstr. 25, 3 Tr. bei Frau **Fromm.**

Concerthaus-Garten.

Dienstag, den 4. August, Abends 7½ Uhr:

Concert

des **Stettiner Gesang-Vereins** (Dir. Herr **C. Prost**) und der Kapelle des **Colberger Grenadier-Regts. Nr. 9** aus Stargard (Dirigent Herr Königl. Musikdir. **M. Kohlmann**).

Programm-Auszug:
Orchestersätze von Beethoven, Wagner, Schubert, Meyerbeer u. A.
Männerchöre von Grieg, Schubert, Schumann, C. Ad. Lorenz u. A.

Billets à 40 ₰ bei den Herren **E. Simon,** Roßmarktstr. 13, **Meyer,** Königsthor 10, **Kaden,** Pölitzerstr. 93, und **R. Otto,** Paradeplatz 1.
Kassenpreis 50 ₰. Texte 10 ₰.
Schnittbillets à 30 ₰ von 9 Uhr ab.
Billets für Mitglieder bei Herrn **G. Franke,** Schulzenstr. 28.

Stettiner Schwimmbad,

Roßmarktstraße 15.

Das **Herren-Schwimmbad** bleibt am Sonntag, den 2. August, geschlossen.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 2. August:

I. nach Swinemünde

mit Weiterfahrt nach **Heringsdorf** per Salonschnelldampfer „**Freia**".
Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis Stettin—Swinemünde u. zurück Mk 3,00,
Swinemünde—Heringsdorf Mk 0,50.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage).

Abfahrt 4 Uhr Morgens p. Doppelschraubendampfer „**Stettin**", 6 Uhr Morgens p. Schnelldampfer „**Der Kaiser**".
Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis: I. Pl. Mk 3,00, II. Pl. Mk 1,50.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow

per Schnelldampfer „**Misdroy**".
Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt von Ost-Dievenow 4.30, von Berg-Dievenow 4.45, von Cammin 5.15, von Wollin 6.30 Nachm.
Fahrpreis nach Wollin, Cammin I. Pl. Mk 3,00, II. Pl. Mk 2,00, nach Dievenow Mk 3,50.
J. F. Braeunlich.

Zum Stapellauf

des Schnelldampfers
„Friedrich der Grosse"
am Sonnabend, den 1. August, fährt
Dampfer „Hai"
gegen 11 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.

Billets à **50 Pfg.** sind vorher im Cigarrengeschäft des Herrn **Emil Kobow, Moltkestraße 14,** und bei Herren **Köhlau & Silling, Bollwerk 8,** erhältlich.

Oscar Henckel.

Am Sonntag, den 2. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6 Uhr.

Fahrpreise: I. Cajüte 3,00 Mk, II. „ 1,50 Mk

Nach Ankunft **in Swinemünde** Fahrt nach **Heringsdorf,** zurück von dort 5 Uhr.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Zum Stapellauf

des Schnelldampfers
„Friedrich der Grosse"
am **Sonnabend, den 1. August,** 12 Uhr Mittags, fahren
die Dampfer „**Stettin**" und „**Neptun**"
gegen **11 Uhr** Vorm. vom Dampfschiffbollwerk.

Fahrkarten à 50 Pf. sind vorher in meinem Comtoir, sowie an Bord der Dampfer erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Effecten.
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso-, Depositen- und **Check-Verkehr.**

„Thuringia", Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundcapital: 9 Millionen Mark.
Prämieneinnahme: 8 Millionen Mark.
Reserven: 34 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt:

Feuerversicherung auf Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften rc.,

Lebens-, Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und Rentenversicherung, Versicherung einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art,** sowie gegen **Reise-**Unfälle allein, außerdem **See-Unfallversicherung** für Passagiere **nach allen Ländern der Erde,** auf Wunsch auch **mit Einschluß der Landreisen, Einzel-** und **Kollektiv-**Versicherungen von Schiffsbemannungen der **Kriegs-** und **Handels**marine, ferner **Transportversicherung**

zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien **ohne** Nachschußverbindlichkeit.

Versicherten Beamten gewährt die „Thuringia" **Kautionsdarlehne.**

Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit, die Agenten:
A. Th. Rüchel, Hagenstr. 7, **Gustav Töpfer,** Kohlmarkt 10 und die **General-Agentur,** Pölitzerstraße 87.

Berlin. ***Gewerbe-Ausstellung*** **Berlin.**
125. Friedrichstr. **Privat-Logis.** **Friedrichstr. 125.**
5 Minuten von Stettiner Bahn, saubere Zimmer mit schönem Naturgarten, Balkons und reizender Aussicht zu den billigsten Preisen, auf Wunsch Pension.
Fritz Damelang.

Für Lungenkranke!
Dr. Brehmers Heilanstalt zu **Görbersdorf i. Schl.**
Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.
Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mark je nach Lage und Grösse des Zimmers.
Illustrirte Prospekte durch die Verwaltung.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** rc. rc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für Mk. 1.80 1,20 Mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	**für Mk. 6.—** 3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für Mk. 11.20 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für Mk. 16.50** 3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für Mk. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 7.50** 3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für Mk. 5,70 3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	**für Mk. 3,45** 1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für Mk. 10.50 3,00 Mtr. dauerhaften Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	**für Mk. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für Mk. 17.70 3,00 Mtr. feinen Diagonal-Melton zum elegant. Herrenanzug in hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 4.20** 1,20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Sensationell!
50% aller
Taubstummen und Idioten
sind heilbar. Broch. gegen 1 Mk in Marken.
Heilanstalt
Hoyerswerda i. Schl.,
Burgplatz 2.

Bl. Mädchenjacket am 30. d. M. b. Rundtheil am Westendsee verl. G. Bel. abz. Deutschestr. 39, III. r., E. Arndtstr.

Kurort Grund am Harz
W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Herren Hausbesitzer, welche dem Stettiner Grundbesitzer-Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich gütigst bei einem der Herren:
C. Pantzlaff, Kurfürstenstr. 6,
A. Collas, Pölitzerstr. 87,
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3,
zur Aufnahme mündlich oder schriftlich melden.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 2. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin: Vorm. 10 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6½ Uhr.

Fahrpreise:
1. Cajüte: **M. 3,—,**
2. „ **M. 1,50.**

Nach **Ankunft in Swinemünde um 2½ Uhr Fahrt nach Heringsdorf und zurück von dort 5½ Uhr.**

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonntag, den 2. August:

Promenadenfahrt nach dem Haff

auf der Rückfahrt mit Aufenthalt in **Gotzlow**
p. D. „Jasenitz".
Abfahrt von Stettin 9½ Uhr Vorm.
Rückkunft gegen 1 Uhr Mittags.
Fahrpreis 50 Pf. Kinder die Hälfte.
J. F. Braeunlich.

Nach Swinemünde

fährt **Salon-Schnelldampfer**
„Heringsdorf"
jeden Sonntag, Abends 12 Uhr.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonntag, den 2. August:

Sonderfahrt via Swinemünde

(**Heringsdorf** anlaufend)
nach der Insel
Rügen
direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz
per Salonschnelldampfer „**Freia**".

Abfahrt von **Stettin** 3 Uhr Morgens. Rückfahrt von **Stubbenkammer** nach Landung der Passagiere, von **Saßnitz 2.30** Nachm. direct **Swinemünde—Stettin.**

Fahrkarten à Mk 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Heute: Kirschsaft

frisch von der Presse bei
C. W. Kemp,
Bollwerk 32 und Gr. Oderstr. 3.

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 18, a. Pl., 6—5—4 Z., Balk., Bdst. z. v.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ss. o. sp. N. Kantst. 11, l.

5 Stuben.

Augustastr. 10, III, 5 Stb., Zbh., z. 1. 10. Zu bes. 10—2 Uhr. N. b. Wirth, Paradeplatz 22, p.
Birkenallee 21, mit Balkon, zum 1. Okt. z. v.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, preiswerth per sofort zu vermiethen.

Burscherstr. 50,
eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. erth. **Richard Schröder,** im Nebenhause Kurfürstenstr. 6.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Elisabethstr. 66, mit Bad, z. Oktober z. v.
König-Albertstr. 46, herrsch. Wohn. v.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim. (Erker), Badestb., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Bogislavstr. 38, m. u. o. Bdst. 1. 10. N. b. **Eichel.**
Bismarckstr. 27, nahe am Königspl., 1. Etg., 4 Z., Bad u. Zub., z. 1. Okt. miethsfr. N. p. r.
Bismarckstr. 14, eine Wohnung v. 4 Zim., Bade-, Mädchenst. u. Zubeh., z. 1. Okt. z. v.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10. 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Eine freundl. Wohn. v. 4 Stub., reichl. Zub., bill. z. Okt., a. sp. z. v. N. Friedrichstr. 2, i. Lad.
Hohenzollernstr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Okt. z. v.
Pionierstr. 4, 4 Stuben, Balkon, Badestube, zum 1. 7. zu vermiethen. Näh. 3 Tr. l.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. l.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., I, z. 1. 10.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 Mk Näh. III.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., m. Zbh. Näh. 2 Tr.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk., z. 1. Oktb. N. v. K.
Bogislavstr. 4, 3 St. u. Zb., z. 1. 10. N. i. Handlsk.
Elisabethstr. 49, 3 Zim., Kab. u. Zub., z. 1. 10. Näh. p.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 11 b, frdl. Wohn., z. 1. 10. z. v.
Neuestr. 5 b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.

Lindenstr. 25, 4 Treppen, 3 Stuben, Badestube, Kloset, Küche, Bodenkammer und Keller zum 1. Oktober zu vermiethen.
Oberwiek 20a und **24a.**
Oberwiek 73, l, K. m. Z., z. 1. 9. miethsfr. N. b. Gebbe.
Scharnhorststr. 12 u. Zubehör, z. 1. Okt. z. v.
Sternbergstr. 8, Wohnung von 3 Stuben und Zubehör, zum 1. 10. zu verm. Näh. II r.
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Stoltingstr. 21, Eg. Saunierstr., z. 1. 10. Näh. 1 r.
Unterwiek 13, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 Mk Näheres 3 Tr. rechts.
Stettin, Blumenstr. 16, 2 Stuben, Entree, gr. Küche, mit allem Zubehör, mit schöner Fernsicht, z. 1. Sept. zu verm. Näh. II r.
Beutlerst. 1, m. 1 Tr., III, 2 St. u. K., a. r. Leute z. 1. 9.
Grabow a. O., Frankenstr. 3, Wohnung von 2 Stuben, nebst Zubehör und Wasserleitung, zum 1. September zu vermiethen.
Fischmarkt 2, 24—27 Mk Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 8.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Holzstr. 14 b, frdl. Vorderwohn. z. 1. Septemb. z. v.
Grabow, Langest. 40, W. v. 2 St., Kch., Korr. m. Wasserl. u. Kl., z. 1. 8. preisw. W. Schnell.
Neuestr. 5 b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 Mk
Oberwiek 15, 2 St., Kch., Klj., Wssl. u. Zb., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 Mk Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Stube u. Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. Birkenallee 31, Ecke Löwestr. **Stein.**
Fuhrstr. 8, z. 1. Aug. z. v. Näh. 2 Tr.
Fuhrstr. 9, ger. Wohn., gr. Stb., Kam., Kch. u. K. z. v.
Hohenzollernstr. 73, zum 1. 8. Näh. v. 2 Tr. l.
Grabow a. O., Linksstr. 6, eine kl. Wohnung mit auch ohne Pferdestallung.
Neuestr. 5 b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 Mk
Rosengarten 33, eine freundl. Wohnung z. v.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13. **W. Schmidt.**

1 Stube.

Falkenwalderstr. 8, III l., ein frdl. leer. Hinterzim. a. alleinsteh. Frau o. anst. Mädchen sof. bill. z. v.
Philippst. 72, H. I r. u. **Birkenallee 20,** H. p., sof.
Wilhelmstr. 14, p., kleine Stube, Preis 6 Mk

Möblirte Stuben.

Rosengarten 17, I, 1 g. möbl. Zim. a. 1 o. 2 Herren z. v.
Viktoriaplatz 4a, 2 Tr., Mitte, möbl. Zim. z. v.

Schlafstellen.

Bogislavst. 22, Bdh. III r., 1 anst. j. Mann f. frdl. W.
Bogislavstr. 19, v. 3 Tr., Mittelw., 2 junge Leute finden freundl. Wohnung. **Koch.**
Philippstr. 80, II, 1 Mann f. Schlafst. b. **Machalz.**
Rosengarten 48, III l., 1 j. M. f. sogl. frdl. m. Schlafst.
Stoltingstr. 3, H. 2 Tr. r., 1 ordentl. Mann findet z. 1. 8. freundliche Schlafstelle.
Stoltingstr. 3, H. II r., ein jung. Mann f. Schlafst.
Schulstr. 2, v. 4 Tr., ein j. Mann f. frdl. Schlafst.
Saunierstr. 3, 2 Tr., 1 ordentl. Mann f. g. Schlafst.

Läden.

Fuhrstr. 19/20, kl. Lad. m. Hinterstb. Preis 20 Mk
König-Albertstr. 37. N. p. r. o. Preußischestr. 13, p. r.
Mittwochstr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, II.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. o. sp., a. einz. Paul Beismann.

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Lagerräume.

Kronprinzenst. 9, Entres., p. f. Möb. a. z. Lag., h., trock.

Werkstätten.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.
Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

Handelskeller.

Preußischestr. 13, 1 gangb. Handelsk., 1. 10. N. p. r.

Stallungen.

Petrihofstr. 4, Pferdestall mit Wohnung, zum 1. 9. 96 zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Ein einz. Herr sucht im gut. Hause 1. Zimmer m. Kab., mögl. v. Wirth, p. 1. 9. o. sof. Off. unt. **P. 96** i. d. Exp. d. Ztg., Kohlmarkt 10, erbet.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

11) Nachdruck verboten.

„Wären Sie verheirathet, Herr Marbach," setzte Armgard lächelnd hinzu, „dann läge die Sache günstiger für mich, während ich jetzt auf Ihre Gastfreundschaft leider verzichten muß."

„Dann suche Dir nur schleunigst eine Gefährtin, Leo," rief Warneck, „aber die Beste der Besten, für einen so wackeren Jungen ist keine zu gut. — Und nun empfehle ich mich Ihnen, mein gnädiges Fräulein!" setzte er, Armgard treuherzig die Hand entgegenstreckend, hinzu, „ich reite schon morgen früh weiter, um erst einmal auszukundschaften, welche Dame in hiesiger Gegend vor zehn Jahren ausgewandert ist."

„Vielleicht kann es eine meiner Pensions-Freundinnen sein," bemerkte Armgard, ihre Hand in die dargebotene schwielige Rechte des Amerikaners legend, „ich habe eigentlich keine einzige jener Jugend-Beziehungen aufrecht erhalten. Vielleicht kannten auch Sie den unredlichen Landsmann, Herr Marbach!"

„Nein, er war bei meinem Besuch just auf Reisen. Doch werde ich für meinen Freund einen tüchtigen Geheimpolizisten engagiren, der allerdings nur wenige Anknüpfungspunkte erhalten kann, da auch das genaueste Signalement durch schlaue Metamorphosen, beziehungsweise Masken sich unwirksam zu erweisen pflegt."

„Ist es ein junger Mann?" fragte Tante Hanna.

„Hm, in den besten Jahren, Mitte der Dreißig," versetzte Warneck, „ein stattlicher Kerl mit den besten Gentleman-Manieren, mit einem Wort ein schöner Mann, ganz dazu geschaffen, den Frauen die Köpfe zu verdrehen."

„Prien nennt er sich, wie lautet sein Vor- oder Ruf-Name?" fragte Tante Hanna weiter.

„William, meine verehrte Missis! Ein netter Schurke, was? Wunderschöne Verpackung, Inhalt sehr faul, Etiquette wird auch wohl falsch sein wie der ganze Kerl. Na, entschuldigen Sie, meine Damen, hätte Sie mit solchen Geschäftssachen verschonen müssen, ist im Grunde nicht amerikanisch, sondern echt deutsche Art."

Er schüttelte Tante Hanna die Hand, und wollte seinem Freunde folgen, der sich, von Armgard begleitet, jetzt entfernte. Da wandte er sich noch einmal um.

„Nettes Paar, wie?" flüsterte er mit einem bezeichnenden Blick, „würden gut zusammen passen. Glaube, daß mein Freund Feuer gefangen, könnte keinen besseren Mann bekommen. Sollte doch am Ende keine Lust zu einem solchen Stiefkind haben?"

Tante Hanna lachte zornig auf.

„Wollens weder hoffen noch fürchten, Herr Warneck!" erwiderte sie dann leise, „Fräulein Holten hat freilich einen sehr energischen Charakter, ist aber doch eine echte Frauen-Natur, sie wird in der wichtigsten Lebensfrage auch wohl die rechte Antwort finden."

„So taxire ich sie," sprach Warneck, der Tante zunickend, „wird wohl wissen, daß der Apfel nicht weit vom Stamm fällt und die Jungen zwitschern, wie die Alten sungen. Gott befohlen, Missis! Wenn ich meinen Mr. Prien fangen sollte, dann sehen wir uns mit Ihrer Erlaubniß wohl noch wieder, sonst dampfe ich bald wieder zurück, da ich nur drüben mich wieder emporarbeiten kann."

Er folgte rasch dem Freunde, der in lebhafter Unterhaltung mit Armgard langsam dem Ausgange zugeschritten war.

Die beiden redeten von allem Möglichen, was irgendwie mit der Landwirthschaft in Verbindung stand und schienen gegenseitig sehr befriedigt von einander zu sein.

„Wenn sie Ihren Mr. Prien nun fassen oder nicht, Herr Warneck," sagte sie, dem Amerikaner zum Abschied die Hand reichend, „so möchte ich Ihnen doch rathen, hier in Deutschland fortan zu bleiben. Ihr Freund Marbach würde solchen Kräften mit Vergnügen einen zusagenden Wirkungskreis geben. Es läßt sich auch im alten Vaterlande frei und stolz leben."

„O gewiß, mein Fräulein!" versetzte Warneck sehr ernst, „ich bitte Sie, mich nicht für einen unpatriotischen oder gar undeutschen Mann zu halten, da die Deutschen draußen in der Welt vor Allem den Segen des großen geeinigten Vaterlandes empfinden. Aber, verzeihen Sie, ich will doch lieber drüben arm sein als hier, wo mich alle möglichen Fesseln daran hindern, mein Schicksal nach eigenem Ermessen zu gestalten. Verstehen Sie mich recht, mein Fräulein, daß ich damit beileibe nicht der Auswanderung unter allen Umständen das Wort reden will. Ich spreche hier nur ganz persönlich, der Arme hats im alten Vaterlande tausendmal besser als drüben, wo ihm keine Hand ein Stück Brod bietet. Ich aber, der frei und fessellos, ohne Weib und Kind, in bester Manneskraft hier vor Ihnen stehe, und der so lange drüben gewesen, daß er Land und Leute dort besser kennt als hier im alten Vaterlande, ich muß wieder dorthin, wo keine Rücksichten auf äußeren Anstand und hohlen Schein mich am Erwerb hindern und die niedrigste Arbeit mich nicht so herabwürdigt, um im feinen Rock nicht stets Gentleman zu sein."

„Sehen Sie, mein Fräulein, das war eine lange Rede," schloß er lachend, „die Sie selbst verbrochen haben. Aber das ist die Sache, ein jeder Baum muß zum Gedeihen seinen rechten Platz und das rechte Licht haben. Mein Freund Marbach gedeiht in deutscher Erde, ich gedeihe nur einzig drüben. Aber was ich haben möchte," setzte er leiser hinzu, „ist eine deutsche Frau, das heißt, echt vom Stamme weg." — —

„Ach, Sie wollen sich wirklich eine Fessel anlegen?" fragte Armgard lächelnd.

„Nein, jetzt noch nicht," versetzte er ernsthaft, „ohne sicheren Herd keine Heimath. Ein miserabler Mann, der sein Weib von vornherein zur Noth und Arbeit verdammt."

„Nun, Herr Warneck," sagte Armgard in schelmisch-vertraulichem Tone, „wenn es so weit ist, dann wenden Sie sich nur getrost an meine Freundin, die gute Tante Hanna."

„Die alte Missis in der Rosenlaube?"

„Dieselbe, sie besitzt ein Goldherz und ist die Vertraute aller jungen Mädchen unserer guten Stadt und Umgegend."

„Topp, das soll geschehen," rief Warneck fröhlich, „nun mag sich Mr. Prien in Acht nehmen, mit diesem neuen Sporn hetze ich ihn zu Tode."

Er schwang sich lustig in den Sattel, welchem Beispiel auch Marbach rasch folgte und bald sprengten die beiden Reiter auf der sonnig Chaussee dahin.

Armgard blickte ihnen eine Weile nach und kehrte dann nachdenklich zu Tante Hanna zurück.

Als sie in die Laube trat, sah sie zu ihrem grenzenlosen Erstaunen sich Herrn Julius Steindorf wieder gegenüber, der ganz behaglich am Tische Platz genommen hatte.

Er hatte eine ihrer seltensten Rosen im Knopfloch und plauderte mit seinem Töchterchen, das ihn von dem schönen Hause der Tante Armgard nicht genug zu erzählen wußte.

„Ich ging so lange in Ihrem schönen Park umher, bis sich Ihr Besuch empfohlen," nahm er sogleich das Wort, „und muß gestehen, daß sich Ihr Besitz seit meiner Abwesenheit erstaunlich verschönert hat, meine Gnädige! Ich weiß in der That nicht, was ich mehr bewundern soll, Ihren Geschmack selbst in landschaftlichen Anordnungen oder Ihren praktischen Verstand."

„Bedaure, Ihre Bewunderung ablehnen zu müssen, Herr Steindorf!" erwiderte Armgard mit kühler Zurückhaltung, „mein Gärtner und mein Verwalter verdienen dieselbe, nicht ich. Schade, daß Sie nicht hier blieben, setzte sie, sich an Tante Hannas Seite niederlassend, ruhig hinzu, ein Deutscher aus Amerika war mit Herrn Marbach von Rotenhof hier. Vielleicht hätten Sie ihm über einen gewissen Herrn Prien aus Chicago berichten können.

Sie sah ihn bei diesen Worten fragend an. Er zuckte lächelnd die Schultern.

(Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere gute, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Alma Kant,

städtische Lehrerin in Berlin, ist während eines Besuches bei uns am 30. d. M., Morgens 5½ Uhr, im Alter von 34 Jahren an einem längeren Leiden sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. August, um 9 Uhr Morgens vom Trauerhause, Kirchplatz 3, aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen
C. A. Kant.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Grosse [Stargard]. Herrn Ernst Pommer [Stolp i. P.].
Verlobt: Frl. Meta Roy mit Herrn Bernhard Koehler [Greifswald]. Frl. Eckeles mit Herrn Nathan Springer [Posen-Landsberg a. W.]. Frl. Emma Maaß mit Herrn Rudolph Köhn [Garz a. Rügen-Berlin].
Vermählt: Herr Karl Holzamer mit Frau Alma Holzamer geb. Wold [Charlottenburg].
Gestorben: Frl. Caroline Kula [Stettin]. Frau Louise Klein geb. Hansen [Swinemünde]. Frau Anna Moritz [Pyritz]. Herr August Schwerin [Dammitz]. Herr Georg Dahlke [Straßburg i. Elsaß]. Herr Carl Müller [Kolberg]. Herr Friedrich Timm [Kolberg]. Herr Pofahl [Vangerow]. Herr Johannes Grabow [Anklam].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 2. August (9. nach Trinitatis).

Schloßkirche:
Kein Gottesdienst. Dagegen in der St. Peter- und Paul-Kirche um 5 Uhr: Herr Prediger Katter. (Gottesdienst für die Schloßgemeinde.)

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Hahn um 8½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Siler um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr. (Gottesdienst für die Schloßgemeinde.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 6 Uhr Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kopp um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Borchardt um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Düm um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Vikar Schultze um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Vikar Schimmelpfennig um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Piper um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Vormittags 10 Uhr: Einführung des Herrn Prediger Schweder und Antrittspredigt.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Meyer um 11 Uhr.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, II, Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
E. Grams.

Sonntag, den 2. August, Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Bork aus Hohen-Reinkendorf halten.
